**Compensations**

Sehr geehrter Herr Präsident Prof. Weber

Mit Interesse habe ich als UBS-Aktionär Ihr Interview „Hitze von oben und Hitze von unten“ in der NZZ, insbesondere mit Interesse Ihre Antworten auf die Fragen zu Eigenkapitalrendite und Vergüt-ung gelesen. Nachdem ich da und dort jeweils die Ehre habe, als Gast zu Generalversammlungen von bekannten Schweizer Publikumsgesellschaften eingeladen zu werden, war ich jüngst als Gast bei der Generalversammlung von +GF+ Georg Fischer zugegen. Dabei erfuhr ich, dass die Vergütungssumme für das gesamte äusserst erfolgreiche Management (**5** Personen!) unter allen Titeln d.h. inkl. Sozial-versicherungskosten und allfällige Boni den Betrag von rund SFr. 8,5 Mio. nicht überschreiten kann. Stellt man diesen Betrag der Einzel-Vergütung des CEO der UBS AG gegenüber, kann man nur noch den Kopf schütteln, zumal sich bei der UBS längst noch nicht alles im grünen Bereich bewegt. Nicht nur ich erachte dies als krasse Unverhältnismässigkeit, nein auch an meinem Tisch anwesende bekannte Grössen aus der Schweizer Wirtschaft sehen dies so. Der Verwaltungsrat der UBS AG darf sich nicht wundern, wenn wieder Stimmen wie jene aus dem Kreis der Abzocker-/ Minderinitiative laut werden und die unerwünschte Regulierung weiter fortschreitet, zumal die vorgenannte Initiative wie von mir stets vorausgesagt nicht das hält, was sie versprach, vielmehr im Ergebnis für die Unternehmen aufwändige Regulierungen und zudem unnötig verlängerte Generalversammlungen zur Folge hat. Die Rechte der internationalen Investoren und Stimmrechtsberater wie ISS nicht aber jene der Privat-/ Kleinaktionäre wurden gestärkt, was längst hausintern (Good Corporate Governance) d.h. zwischen Verwaltungsrat und Aktionären zu lösen wäre, nur fehlt es wohl an Ersterem Willen.

Mit freundlichen Grüssen